

## Der KED mit der Ausstellungssimulation „Der Hungerturm – Wege aus der Armutsfalle“ auf dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart



Wir waren wieder dabei beim Kirchentag auf dem Markt der Möglichkeiten in Stuttgart. Untergebracht in einem großen Zelt war unsere größte Herausforderung die hohe Temperatur im Zelt, das sich mit der Zeit immer weiter aufheizte. Das hielt aber die BesucherInnen nicht davon ab, sich in den Hungerturm zu wagen und anschließend mit uns über die Ursachen der schwierigen Situation von Menschen in den Ländern Asiens, Afrikas und Mittel- bzw. Südamerika zu reden. Sie ließen sich auch gern auf den individuellen Beitrag zur Verbesserung der Lage ansprechen etwa mit dem Konsum fair gehandelter Produkte oder dem Engagement in der Kirchengemeinde für einen größeren Absatz.

Die Arbeit von [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) war nur wenigen bekannt. Aber nach einiger Information waren viele bereit, die Aktion von [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) zur Einrichtung eines Insolvenzverfahrens für Staaten mit einer Unterschrift auf der Riesen Postkarte zu unterstützen.

Einige unserer StandmitarbeiterInnen wiesen auf die Arbeit des Vereins BUGI (Bildung und Gesundheit für Indonesien) hin. Dies passt sehr gut zu dem Angebot, sich nach dem Besuch des Hungerturms selbst zu engagieren. Denn die Mitglieder von BUGI sind in Deutschland lebende Indonesier (und Deutsche), die die Situation in ihrem Land verbessern wollen – eine Form der Diasporischen Entwicklungszusammenarbeit, die wir für ausgesprochen wichtig halten.



Ilona Judhianto erläutert die Aktionen von [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de)



Liebe Leserinnen und Leser,

*das Jahr bleibt bewegt und dynamisch. Steigende Zahlen von Menschen, die ihre Heimatländer verlassen sowie Finanzkrisen und drohende Staatspleiten – das waren in der Vergangenheit Themen, die mit Entwicklungsländern in Verbindung gebracht wurden. Jetzt sind die damit zusammenhängenden Fragen eine wachsende Realität in Europa.*

*Die beiden noch anstehenden wichtigen UN Konferenzen im September in New York und im Dezember in Paris werden von diesen Erfahrungen in Europa geprägt sein. Bei den neuen Entwicklungszielen (SDG) soll es um ein Leben in Würde für alle gehen. Hunger und Armut sollen in jeder Form beendet werden.*

*Bei dem sog. Klimagipfel in Paris steht nicht weniger als das zukünftige Überleben auf unserem Planeten auf der Agenda. Wie lässt sich eine noch vertretbare Erderwärmung erreichen? Und wie hoch darf sie sein?*

*Anknüpfend an die neuen Entwicklungsziele (SDG) laden wir zu zwei Veranstaltungen ein, bei denen das Thema Handel und die Entwicklungspolitik der Bundesregierung im Vordergrund stehen (s. letzte Seite).*

*Herzliche Grüße aus dem Kreuzkirchhof,  
Dr. Cornelia Johnsdorf*

## Beschlüsse zur Post-2015-Agenda und zur Abmilderung des Klimawandels in der Abschlusserklärung des G7 Gipfels in Elmau

In den Papieren zur Dokumentation der Beratungsergebnisse des G7 Gipfels in Elmau finden sich u.a. Erklärungen zum Thema Entwicklung. Im Hinblick auf die noch ausstehenden Beschlüsse der UN-Versammlung im September in New York wird eine ehrgeizige Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung angestrebt. Der Mensch soll dabei im Mittelpunkt stehen mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

Eine neue globale Partnerschaft soll erreicht werden, in der alle Staaten Verantwortung übernehmen und bereit sind für die vereinbarten Ziele auch Rechenschaft abzulegen. Vorrangig soll darin erreicht werden, extreme Armut weltweit bis 2030 gänzlich abzuschaffen. Ein globales Gesundheitswesen, Ernährungssicherheit, Schutz des Klimas und der Meere, nachhaltige Lieferketten und wirtschaftliche Teilhabe von Frauen sind dabei ebenfalls integraler Bestandteil nachhaltiger Entwicklung. Für alle diese Bereiche werden noch konkretere Programme formuliert. Im Hinblick auf

die Ernährungssicherheit ist die Rede von 500 Millionen Menschen, denen der Weg aus Hunger und Mangelernährung ermöglicht werden soll.

Ähnlich ambitioniert klingen die Ziele im Hinblick auf die Bekämpfung des Klimawandels. Bis zum Jahr 2050 wollen die G7 Länder den Ausstoß von Treibhausgasen um 40 bis 70 Prozent auf der Basis des Werts von 2010 reduzieren, um doch noch auf eine Senkung des globalen Temperaturanstiegs unter 2 Grad Celsius zu gelangen.

In der Berichterstattung der Zeit vom 11.06.2015 („Wahres Wunder: Die G7-Regierungschefs haben eine klimapolitische Revolution beschlossen. Sie könnte sogar gelingen.“) klang sogar vager Optimismus durch und ein Hinweis auf die wichtige Rolle der Bundeskanzlerin Merkel. Ihre Beschlüsse zur Abschaffung der Atomkraftwerke haben ihr internationalen Respekt eingebracht und ein Zutrauen, die notwendigen Reformen zum Wandel im Hinblick auf eine klimafreundlichere Energiepolitik gestalten zu können.

Um an den ehrgeizigen Beschlüssen der G7 zum Klimawandel und zur nachhaltigen Entwicklung arbeiten zu können, müssen zunächst noch eine Menge konkrete Ziele für die einzelnen Länder formuliert werden. Dafür ist eine Atmosphäre von gegenseitiger Anerkennung und Respekt bei aller Unterschiedlichkeit und längst nicht immer gleichen Interessen nötig.

Was immer auch für Ergebnisse bei den Beschlüssen der UN-Konferenz in New York erzielt werden, schon jetzt bieten sich viele gute Anknüpfungspunkte, um als Zivilgesellschaft auf die Beschlüsse zurückzukommen. In der Zeit danach gibt es damit eine Vielzahl an Möglichkeiten, um in Veranstaltungen, Aktionen und Initiativen auf die Zielsetzung der Beschlüsse und den Stand der Umsetzung hinzuweisen, damit insgesamt gute Ergebnisse zustande kommen.

Das Interesse von Seiten der Zivilgesellschaft sowie die Veranstaltungen und Gespräche mit Politik und Wirtschaft sind also weiterhin wichtig und auch lohnenswert.

## Workshop in Loccum zur Entwicklung des Eastern Cape in Südafrika

Am 14. und 15. Juli trafen sich in der Evangelischen Akademie in Loccum Referenten aus Niedersachsen und dem Eastern Cape. Unter dem Programmtitel „Nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Eastern Cape – was kann erfolgreich dazu beitragen?“ wurden bisherige Erfahrungen ausgetauscht und zukünftige bilaterale Kooperationen geplant.

Ein thematischer Schwerpunkt war die landwirtschaftliche Produktion im

Eastern Cape, die für junge Südafrikanerinnen und Südafrikaner wieder attraktiver gemacht werden muss. Neben möglichen Kursprogrammen zur finanziellen Bewirtschaftung von Farmen im Eastern Cape wurde ein gegenseitiger Wissenstransfer durch den Austausch von Kurzzeit-Studierenden, Universitäten und Kooperativen aus Niedersachsen und dem Eastern Cape angedacht. Beim Informationsaustausch zu Freiwilligendiensten im Eastern Cape berichtete Ingo

Dansberg über die bestehende Kooperation des ASC Göttingen mit Partnerschulen im Eastern Cape. Junge Freiwillige aus Deutschland haben hier die Möglichkeit ein Jahr an Schulen im Eastern Cape Sportarten wie Fußball, Schwimmen und Handball zu unterrichten. Nicht nur die enge Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern vor Ort, sondern auch das bereits vorhandene sportliche Wissen der Freiwilligen mache das Programm bisher so erfolgreich.

Über die kirchliche Projektarbeit in Südafrika berichteten Dr. Renier Koegelenberg und Dr. Siphon Mahokoto der ökumenischen Stiftung Südafrikas (EFSA). Neben der Bereitstellung von Mitteln für die Gemeinde, unterstützt EFSA mehrere Projekte im Sektor Bildung und Gesundheit wie Leadership-Trainings und Kinderheime für an HIV/AIDS erkrankte Kinder. Der Zugang zu öffentlichen Geldern sowie die Zusammenarbeit mit der Regierung gestaltet sich dabei nach eigenen Angaben als unbeständig und wenig zielführend. Man begrüßte daher die Möglichkeiten, im Rahmen des Treffens in Loccum, internationale Kontakte zu knüpfen um die Arbeit der NGOs in Südafrika weiter voranzubringen.



Von links nach rechts: Herr Dr. Mahokoto, Herr Dansberg, Frau Ewert-May, Frau Dr. Johnsdorf, Herr Schäfer, Herr Dr. Wilhelm, Frau Scholz, Herr Dr. Stürmer, Herr Willig, Herr Prof. Wait und Herr Dr. Koegelenberg

## Veranstaltungen



### Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) – eine Chance für den Welthandel oder ein Irrweg!?

Ein Gesprächs- und Diskussionsabend mit Bernd Lange, MdEP und Vorsitzender des Handelsausschusses des Europäischen Parlaments, Brüssel

Termin: 18.09.2015 um 18 Uhr

Ort: KED, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover

Moderation: Dr. Cornelia Johnsdorf und Maureen Scholz



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

### Die Entwicklungspolitik der Bundesregierung:

Initiativen und Positionen innerhalb der Post-2015-Entwicklung

Ein Impulsvortrag von Dr. Bernhard Felmborg, Leiter der Unterabteilung 11, BMZ, Berlin

mit anschließender Gesprächs- und Diskussionsrunde

Termin: 28.10.2015 um 19 Uhr

Ort: KED, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover

Moderation: Dr. Cornelia Johnsdorf und Maureen Scholz

### KED Infoabend – Begegnung und Gespräch

#### „Wirtschaftliches Engagement in Indonesien Teil II – ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Landes“

Wirtschaftliches Engagement in Indonesien soll sich lohnen – im wahrsten Sinne des Wortes: für die dort aktiven Unternehmen und die dort lebende Bevölkerung. Entspricht dieses Bild der Realität in Indonesien? Was wünschen sich junge indonesische AkademikerInnen für ihr Land? Ein Abend mit der indonesischen Generalkonsulin aus Hamburg und weiteren Referenten aus Wirtschaft und Politik.

Termin: 27.11.2015 um 19 Uhr

Ort: KED, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover

Moderation: Dr. Cornelia Johnsdorf



Termine für den ABP Niedersachsen

12.10.2015, Abgabe bis spätestens 28.09.2015

Aktuelle Veranstaltungshinweise unter [www.ked-niedersachsen.de](http://www.ked-niedersachsen.de)

## IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | Redaktion: Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)  
Gestaltung und Layout: Sybille Felchow, [www.she-medien.de](http://www.she-medien.de), Hannover

